**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 46 (1920)

**Heft:** 33

Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Ergebniffe des Völkerfriedens

fört die grausig-fürchterlichte, unheimliche Mordgeschichte, die beim Machbar, garantiert, gestern ist passiert!

Dorten wollten fie nicht effen, was behördlich zugemeffen ihnen ward an täglich Brot trot der Schwerenot,

Denn, geftreckt mit dunklen Dingen, sei's nicht 'runter mehr zu schlingen. Mir war's gnua. Ihr könnt mir was — Gebt's die Gau den Graß!

Endlich, als man siech und siecher, warf man vor die Borftenviecher das Gemeindeeinheitsbrot alle gingen tot!

Leckermäulchen, diefe Tiere! Strecken von sich alle Viere. Und John Bull bespricht gurgelt diese Geitsamkeit.

Jeder kann halt nicht vertragen so viel wie ein Menschenmagen. Ein humaner Wit ift bet diefer Schweinerei.

Sips

# Busonis Abschied

Udieu! Du Uetli-Bürichseegestade! Busoni sagt dir plötisch Lebewohl! 's gab eine Seit, da warst du Retirade Dem Gremdling mit dem Künftlerkamifol. Ich war der Größte bald in Jurichs Mauern, 211s zweiter Liszt galt ich im Schweizerland. Doch in Geldwyla wollt' ich nicht versauern, Trohdem ich wurde Ehrendoktorand. Mit diesem "Doktor" werd' ich imponieren Noch mehr als sonst am grünen Strand der Spree. Und künftig akademisch musizieren 211s Araftgenie vom Scheitel bis zur Beh'. Srin Segar weiht mir keine Ubschiedsgähre, Er konnt' mich nicht verknusen, weiß es wohl. Daß neue Mufenkinder ich gebäre, Sat er befürchtet, italien'schen Kohl! Bu theatralisch deuchte ihn mein Wesen, Das mich, furioso — zu den Sternen trug. Behüt' dich Gott, es mar' ju schon gemesen Mun in die Ecke, marfch, du Burcher Befen! Bur Ariegszeit warst mir grade gut genug!



Rägel: Was sägeder au zun euserer sied tische Gosefüdlis abrik z' Uhersihl usse? Sett mr nüd mit em Elssäck hinder diene her, wo mit eusere surverdiente Kappen ä däweg umgöhnd? Chueri: Mit dr Gürl tuet's es ä so bin Eu; bis let hät's J ämel de lingg Mulegge nonig under 's rächt Aasleloch durezoge. Kägel: Ihr wänd bim Sagel dene Schnidere na hälse?

Rägel: Jhr wänd bim Sagel dene Schnidere na hälfe?
Chueri: I hän ehne nüt z'hälfe, mr sind denand nüt schuldig. Aber i glaube, mr hebid 's chliner Psaleer, weder wenn su af Stadtchösse gwirtet hetiid oder gmetzet.
Rägel: Jhr sind doch gschwind mit eme verlogene Tross parad. Wenn 's Eu in ä Straßelcharreten ie überrüchrt, wurdid 'r bald na dem Gerrgott tanke, daß käs Gülleloch gsiss.
Chueri: Mr mueß jo scho säge, daß 's lang gangen ist, bis im Stadthus ine gmerkt händ, daß 's ehne 's Wessili verzeert hät; aber Jhr merkid's jo amigs au ers 14 Ag nach den Undere, daß d' Iwässchapen abschlönd.
Äägel: Ich glaube, die Trämlerschussperel hett am glinste ghört, wänn's gheiße hett, am ene Gwand wirt brezis ä so lang gschasst wie-n Privatschnider, und dänn wirt's aglett.
Chueri: Dänn hett d' Stadt no müese en Sigebetterhandel afange und Ihr hettid es Generalabonimang gnoh.
Äägel: Und Ihr sind en alis Chlee—Chueri.

abonimang gnoh, Rägel; Und Ihr sind en alii Chlee-Chueri.

#### Chaos

Trot Konferenzen und fo fort, Ift ungeklärt die Lage: Arlegsfrieden oder Griedenskrieg, Das ist die off'ne Grage. Vom Bug, vom Narew, Dniefter lieft Man wieder in den Blättern, Genau, wie's "anno Sünfzehn" war -Mit fettgedruckten Lettern.

Oft-, Weft- und Mordfront wiederum, Gibt's in diverfen Ländern: Im Sentrum groar, da putscht es nur, Doch brennt es an den Rändern. In Irland flammt's schon lichterloh, Die Donauländer glimmen, Sur Polen 's "De Profundis" fängt Man langfam anzustimmen.

hie Demokrat, hie Bolschewik, Und hie die Monarchisten: Sie Terror rot, hie Terror weiß, Dagwischen Spartakisten. Es wimmelt angswoll durch die Welt Ein Geer von Unheilsratten: Und wirklich "sauwohl" fühlt sich nur Herr — Nationalrat Platten! 20 plerfink

# Aphorismen

"Ginft fpielt' ich mit Szepter, mit Arone und Stern", fangen früher nur die Bühnen-Monarchen; jett kann es wehmutsvoll mancher ehemalige, wirkliche Kerrscher singen — vorausgesett, daß er noch Lust zum singen hat.

Die deutsche November-Revolution war solch' ein poesie-, reig- und krafiloser Vorgang, daß der Stoff nicht einmal für eine Operette, geschweige denn für eine Tragodie ausreichen würde.

Der Sat, daß die Grau unvernünftig fei, ift in dieser Allgemeinheit unzutreffend; ich habe sogar oft über die — sagen wir solidarische — Ver-nünftigkeit der Grauen flaunen muffen; so verlachen fie 3. 3. Insgesamt eine jede Modetorheit, sobald sie durch eine andere ersett ist. Inspector

#### Die Luxussteuer

21uf der Mau'r stand Doktor Laur, Sprach zu seinen lieben Bauern, Laßt den Staat nicht länger trauern, Micht nach neuen Steuern blicken, Bis fie Gure Waden gwicken, Bringt fie ihm freiwillig dar, So, wie ich's will, das ist klar. -

Micht der armen Produzenten Rindvieh, Gühner, Chungel, Enten Dürfen wir besteuern laffen, Wie's den Gogi wurde paffen; So was ware ungerecht, Miederträchtig, graufam, schlecht.

Mein, die Steuern muffen gahlen Die, die mit dem Geldsack prahlen, Die da schreien, uns're Gier Geien ihnen bald zu teuer, Die ihr Geld im Reftaurant Geben aus mit Unverstand; Die bei henneberg und Grieder Geide kaufen hin wieder, Nach den feinen Bagars laufen Und sich Comesibles kaufen, Jeder, der im 2luto fährt, Gei mit Lugusfteu'r beehrt! Lump'ge fünfzig Millionchen Bringen da die Gerrenföhnchen Unferm bankerotten Staat, Der sie wahrlich nötig hat! Und Ihr bleibet ungeschoren, Wie der Hammel lange Chren! Mir dagegen, liebe Leut', Winkt nun die Unfterblichkeit!

# Briefkasten der Redaktion



h. M. in 8. Selligen-schwendi, oberhald Thun, beheiligenschwendi, oberhald Thun, begieng letithin das 25-jährige Bestehen der dorligen Auranstalten. Das war ja gewiß ganz in der Ordnung; nur, daß bei dieser Gelegenheit gleich mitausposaunt wurde, Keiligenschwendi sel "die ältese Gelissätte der Schweiz und Europas" (!) scheint selbst für die Sauregurkenzeit etwas hoch gegriffen zu sein.

Musli. Das wird so ein heimlich feißes Wein-lein gewesen sein, von dem im "heil'gen Land Tirol" das Sprüchlein umgeht:

's ist um den Magdalener Wein Sin eigen Ding in Bozen. Der Jüngling glaubt, ganz wohl zu sein — Mit einem Male hot's en!

Sängwiegäng im Chäderegge. Ob der Name Enderli mit Schessels gutschwählschem Enderle von Xeisch irgendwelche Beziehungen hat, kann der Nebelspalter Ihnen nicht sagen. Aber eine entsernte Verwandischast scheint nahellegend zu sein.

An den grünen heinrich in Geldwyla. Ihre Versproben sind beredie Zeugen dasür, daß ihnen der Schrei nach dem Musenkinde vorausgegangen ist. Aber das genügt nicht. Nehmen Sie sich ein Muser an solgender Meisterprobe modernster

Wenn ich mörgens von ihr geh', Sängt sie an zu slennen, Kann sich gar nicht trennen; Wenn ich sie dann wiederseh', Will sie mich nicht kennen.

21ch, durch alle Ewigkeit Muß ich stets bezwingen, Stets sie neu erringen Und so uns er schönste Selt Mit Geschwäh verbringen.

S. in G. Mun hat auch eine Minozeitschrift 1). S. in G. 21an hat duch eine Ainozeisariarini Aürich glücklich das Lichtlein der Welt erblickl; sie trägt den necklichen Titel "Der zappelnde Silm". Die Srage ist nur, wie lang' es dauert, bis sie ausgezappelt hat. Salü!

R. K. in L. Das ist kein With, sondern bitt'rer Ernst, daß in der junggrünen deutschen Republik die Telegramm-Lidresse abgeschafft und dafür das schöne Wort "Drahtanschrift" eingeführt worden. Es lebe der Lusbau!

Lisethi in J. Sie regen sich über ein Inserat in der A. S. S. auf, laut welchem "Junge Dame als Modedame zu gehen" wünscht. Aafürlich möchten viele Evastöchter als Modedame ge-kleidet herumgehen, aber diesmal hat das Wört-lein "gehen" die Bedeutung von "in Stellung gehen". Das ist denn doch etwas anderes, nicht weder

Alter Nebelspalter = Abonnent in St. G. Alle Welt beliebt gegenwärtig nach dem Muster der Schweizerwoche in die Wochen zu kommen. So wird neuestens eine Aleler Terbstwoche für Aunst und Wissenstein angekündigt mit Veranstalltung von Theater- und Konzert-Ausstährungen, sowie von Vorträgen. Im Kieler Theater wird sogar wieder ein Engländer, Cord Byron mit seinem "Manfred" zu Wort kommen.

Anonymes macht Bekanntschaft mit dem Paplerkorb.

Druck und Berlag:

Altiengefellschaft Jean Frey, Zürich, Dianaftr. 5/7 Telephon Gelnau 10.13

# Schreiben Sie uns

eine Karte, wenn Sie Schuhe nötig haben. Wir senden Ihnen sofort un-sern neuesten Katalog mit Abbild-ungen, damit Sie mit Ueberlegung wählen können. — Nach Bestellung ethalten Sie umgehend Schuhe, die bezügt. Ausseinen Ihre Erwart-ungen übertreffen und zu-gleich sehr gut und billig sind.

Rud. Hirt & Söhne Lenzburg.

Tito